

ausstellung

re-orientation Kunst zu Mittelasien

Fotografie, Skulptur, Video, Zeichnung, Malerei
Künstlerinnen und Künstler aus Kasachstan, Usbekistan, Kirgistan, Russland, Österreich und Deutschland
AES/Moskau (Tatiana Arzamasova, Lev Evzovich, Evgeny Svyatsky), Abilsaid Anarbekovich Atabekov/Shimkent, Shukrat Babadjan, Prag/Khorezm, Ulan Djaparov/Bishkek, Valery Kaliev/Karaganda, Rustom Kholifin/Almaty, Natasha Kim/ Karaganda, Alexander Malgazhdarov/ Karaganda, Sergey Maslov/ Almaty, Verbossyn Meldibekov/Almaty, Almagul Memliboeva/ Almaty, Monika Migl-Frühling/Linz und Julia Sorokina/Almaty, Naomi Tereza Salmon/Weimar/Tel Aviv, Antje Schiffers/Berlin, Alexander Ugoj/Bishkek, Gruppe Militärzug/Bishkek (Ira Dekker, Roman Moskaiev, Alexander Ugoj), Elena Vorobyeva & Victor Vorobyev/Almaty, Zadamovsky Brothers/Almaty
Katalog zur Ausstellung: dt./engl., 300 S., 300 Abb., Preis 15 Euro
Dienstag bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet.
Eintritt freil
Führungen nach Vereinbarung.
Mit großzügiger Unterstützung durch das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, die Stiftung Kulturfonds, die Stiftung West-Ostliche Begegnungen, die Stiftung AsiaArt-, die Stadt Weimar, die JENOPTIK AG, Samsung Electronics und den Förderkreis der ACC Galerie.

STIFTUNG KULTURFONDS JENOPTIK JENA SAMSUNG ELECTRONICS

13.7. bis 1.9.2002, ACC Galerie

ausstellung

Anne Franke, Weimar Zeichnungen

Im Rahmen der „Kunst im Krankenhaus“ (KIK) Aktion, einem Gemeinschaftsprojekt von Sophien- und Hufeland-Klinikum Weimar gmbH und ACC Galerie. Täglich geöffnet.

9.8.-30.10.02, Sophien- und Hufeland-Klinikum

re-orientation

plus+ zur aktuellen ACC-Ausstellung

Karawanserei

Für unsere Besucher, die müde geworden sind, stellen wir einen Raum zur Verfügung, in dem sie sich vom langen Weg und der großen Hitze ausruhen und erholen können, bevor die Weiterreise beginnt.
Dienstag bis Sonntag zwischen 12 und 18 Uhr auf Vereinbarung geöffnet.

13.7. bis 1.9.2002, ACC

re-orientation

plus+ Vorträge und Gespräche mit an der aktuellen ACC-Ausstellung teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern. Eintritt freil

Antje Schiffers, Künstlerin/Berlin

bin in der steppe

Die Künstlerin reiste von April bis Juli 2002 durch Russland, Kasachstan, Usbekistan und Kirgistan in der Rolle der Malerin, die Staffelei unter den Arm geklemmt. In ihrem Bericht gibt sie Einblicke in den Verlauf und die Eindrücke ihrer Reise.

Mittwoch, 7.8.2002, 20 Uhr, ACC

re-orientation

plus+ Vorträge und Gespräche mit an der aktuellen ACC-Ausstellung teilnehmenden Künstlern und Künstlern. Eintritt freil

Naomi Tereza Salmon und Andrea Dietrich, Weimar Non-Silk Way. Asian Extreme

Im Ergebnis des Symposiums *(orientale 2*, Oktober 2001, ACC) erhielten Naomi Tereza Salmon und Andrea Dietrich 2002 eine Einladung nach Kasachstan zum Internationalen Moving-Workshop *'Non-Silk Way, Asian Extreme'* mit Start in Almaty. In ihrem Bericht schildern sie Verlauf und Eindrücke ihrer dreiwöchigen Reise.

Mittwoch, 14.8.2002, 20 Uhr, ACC

re-orientation

plus+ zur aktuellen ACC-Ausstellung

Oriental-Jazz aus Beirut:

Charbel Rouhana und Band

Besetzung:
Charbel Rouhana: Oud, Komposition
Tom Hornig: Saxophon
Abdoud El-Saadi: Baßgitarre
Fouad Afra: Drums
Albert Rouhana: orientalische Perkussion
Veranstalter: Radio LOTTE in Weimar in Zusammenarbeit mit der Kunstfest GmbH, der EJBW und dem ACC. Eintritt: 4 Euro
Sonnabend, 17.8.2002, ab 20 Uhr, ACC

re-orientation

plus+ zur aktuellen ACC-Ausstellung. Eintritt freil

herzblut Ermittlungen in der Zukunft

Kurzreferate zur Situation alter Menschen in Deutschland. Üblicherweise denkt man beim Gedanken an die Zukunft immer an Technik, Fortschritt u.ä., aber nicht an die eigene menschliche Zukunft – eben das Alter! Referentinnen (Stand 25.7.2002): Marianne Buttstädt/Künstlerin/Leipzig; Heide Glesmer / Diplom.-Psychologin: Altern als individuelle und gesellschaftliche Herausforderung Doris Jacob/Leiterin des Marie-Seebach-Stiftes Weimar: Kulturvermittlung an Senioren/Alle als Publikum Carmen Mörsch/Künstlerin und Kunstvermittlerin/Berlin: Alle als Produzenten von Kunst und Kultur Silke Feldhoff/Kuratorin und Kunstvermittlerin, Neues Museum Weimar

Moderator: Fritz von Klinggräff, Radio LOTTE in Weimar
Eintritt freil

Do, 22.8.02, 20 Uhr, Neues Museum Weimar

re-orientation

plus+ zur aktuellen ACC-Ausstellung. Eintritt freil

KONZERT

Das Menschensinfonieorchester, Köln

Das Menschensinfonieorchester mit seinen Liedern und seiner Musik ist ein Botschafter für die Situation und das Empfinden obdachloser Menschen in unserer Gesellschaft.

Das Orchester besteht aus zwölf obdachlosen (zum größten Teil Straßenmusikern) und sechs nicht-obdachlosen Musikern. Das Projekt hat einen hohen professionellen Anspruch.

Sonntag, 25.8.2002, 18 Uhr, ACC

re-orientation

plus+ zur aktuellen ACC-Ausstellung. Eintritt freil

Wolf Wagner, Erfurt

Der Streit um die Scham - Kulturgeschichten zum Klo.

In der Kulturanthropologie gibt es einen großen Streit: Ist die Scham dem Menschen angeboren oder ist sie das Produkt eines Prozesses der Zivilisation?

Die Argumente beider Seiten werden am Beispiel Klo vorgeführt und diskutiert.

Mittwoch, 28.8.2002, 20 Uhr, ACC

sommerausstellung

re-orientation Kunst zu Mittelasien

Fotografie, Skulptur, Video, Zeichnung, Malerei
Künstlerinnen und Künstler aus Kasachstan, Usbekistan, Kirgistan, Russland, Österreich und Deutschland
AES/Moskau (Tatiana Arzamasova, Lev Evzovich, Evgeny Svyatsky), Abilsaid Anarbekovich Atabekov/Shimkent, Shukrat Babadjan, Prag/Khorezm, Ulan Djaparov/Bishkek, Valery Kaliev/Karaganda, Rustom Kholifin/Almaty, Natasha Kim/Karaganda, Alexander Malgazhdarov/ Karaganda, Sergey Maslov/Almaty, Verbossyn Meldibekov/Almaty, Almagul Memliboeva/Almaty, Monika Migl-Frühling/Linz und Julia Sorokina/Almaty, Naomi Tereza Salmon, Weimar/Tel Aviv, Antje Schiffers/Berlin, Alexander Ugoj/Bishkek, Gruppe Militärzug/Bishkek (Ira Dekker, Roman Moskaiev, Alexander Ugoj), Elena Vorobyeva & Victor Vorobyev/Almaty, Zadamovsky Brothers/Almaty
Zur Ausstellung erschien ein ausführlicher Katalog (dt./engl., 300 S., 300 farbige Abb., ISBN 3-9806338-6-1, Preis 15 Euro)
Mit großzügiger Unterstützung durch das Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, die Stiftung Kulturfonds, die Stiftung West-Ostliche Begegnungen, die Stiftung AsiaArt-, die Stadt Weimar, die JENOPTIK AG, Samsung Electronics und den Förderkreis der ACC Galerie.

plus+ zur Ausstellung:

Vorträge und Gespräche zur aktuellen ACC-Ausstellung mit teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern, kunstinteressierten Wissenschaftlern und Laien (ACC, Eintritt frei):

Mittwoch, 7. 8. 20 Uhr: Antje Schiffers: *bin in der steppe.*
Mittwoch, 14. 8. 20 Uhr: Naomi Tereza Salmon und Andrea Dietrich: *Non-Silk Way. Asian Extreme.*
Mittwoch, 28. 8., 20 Uhr: Wolf Wagner: *Der Streit um die Scham - Kulturgeschichten zum Klo.*

Parallel-Ausstellung: Marina Friebe („Die Arche“) und People and Nature e.V.: *Lebens – Myster. Schrydak-Flitzepiche, Nomaden und Naturschutz in Kirgistan.* 14.7. bis 18.8.2002. Di und Mi 13-18, Do und Fr 10-18, So 10-14 Uhr, Windischenstraße 8, 99423 Weimar, Tel. 03643/904861

karawanserei

Raum: Naomi Tereza Salmon

Für unserä Besucher, die müde geworden sind, stellen wir einen Raum zur Verfügung, in dem sie sich vom langen Weg und der großen Hitze ausruhen und erholen können, bevor die Weiterreise beginnt.
Hier können die Gäste den Videofilm von *Non-Silk Way* sehen, ein Video über die Reise durch Mittelasien, und auch ihr eigenes mitgebrachtes Essen verspeisen. Anregender Tee für staubige Kehlen wird im Samowar bereitet.

In der Karawanserei gilt traditionell eine ungeschriebene Regel: Die Trinkschalen bitte abgewaschen zurückstellen und den Raum so verlassen, dass der nächste müde Mensch alles wieder angenehm vorfindet.

Karawanserei im ACC. 13.7. bis 1.9.2002. Dienstag bis Sonntag auf Vereinbarung von 12 bis 18 Uhr geöffnet.

re-orientation

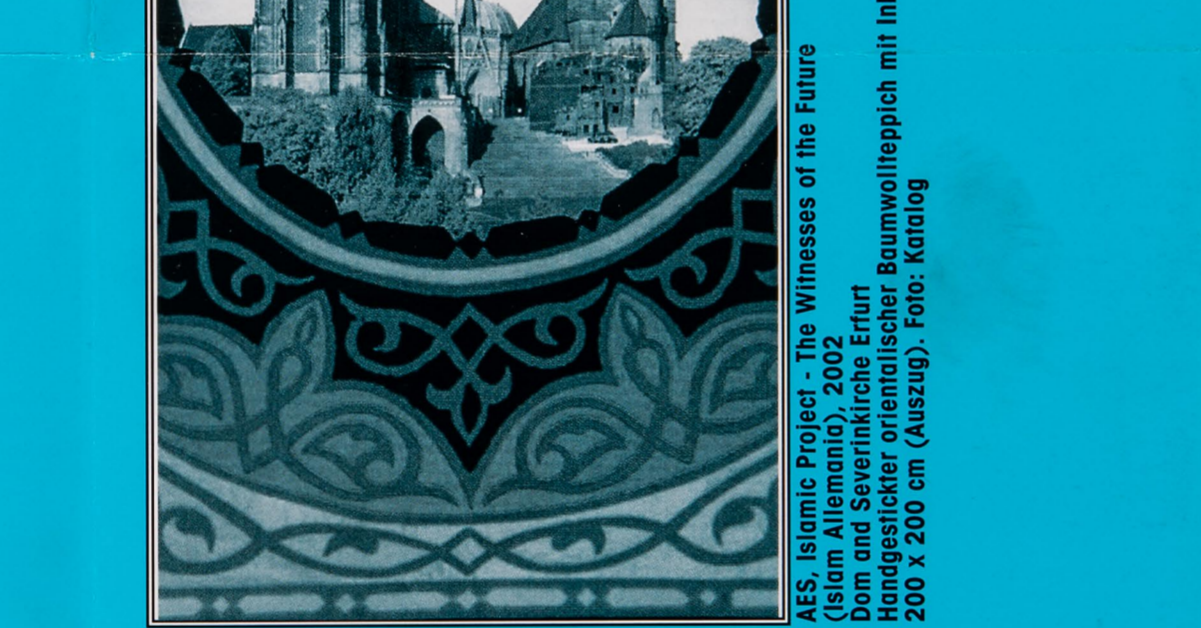
Die diesjährige Sommerausstellung des ACC *re-orientation* setzt Arbeiten von Künstlern aus Mittelasien mit Positionen aus Russland, Österreich und Deutschland in einen Dialog. Die Ausstellung ist für das ACC die konsequente Weiterentwicklung des Projektes *orientale 2* aus dem Vorjahr, bei dem Zentralasien im Zentrum stand. Um eine interdisziplinäre Ausrichtung des Projektes zu erreichen, wurde es in zwei Teile gegliedert, die sich ergänzen und bedingen: die Ausstellung *(re-orientation*, 13.7. bis 1.9.2002) und ein internationales Symposium zur politischen und kulturellen Situation in Mittelasien, das bereits im Herbst 2001 stattfand. Die Vorbereitung dieses Symposiums *(orientale 2*, 5.10./6.10.2001) fiel in die Zeit der Attentate vom 11. September, die diese Region auf ungeahnte Weise in das Zentrum der Weltöffentlichkeit rückten. Die angestrebte Vermittlerfunktion des ACC mit dem orientale-Projekt und die Kontaktaufnahme zu Künstler(innen) ehemaliger Sowjetrepubliken in dieser Region Zentralasien erhielt so unerwartete Brisanz. Die aus dem Symposium resultierenden Kontakte gaben den Anstoß zur Weiterarbeit. Das Ergebnis ist die unter dem Arbeitstitel *orientale 2* entstandene Ausstellung *re-orientation*, für die die Kuratorinnen Julia Sorokina und Andrea Dietrich, sowie das ACC-Team zeichnen.

"(...) Die teilnehmenden Künstler(innen) Mittelasias sind selbstbewusst, haben wenig Probleme mit ihrer Identität - und ist sie noch so extrem. Mit Offenheit und Sensibilität tragen sie ihren Teil bei zur Schaffung von neuen Nationalkulturen, ohne den, in anderen gesellschaftlichen Bereichen sich abzeichnenden, ethnischem Separatismus zu bedienen. Begünstigt durch unsere geographische und politische Mittelstellung zwischen Ost und West möchte auch das ACC als Ermöglicher eines gleichberechtigten Dialogs helfen, diese Krafteise ins Öffentliche Bewusstsein zu transportieren." (Pressetext ACC)

Katalog: Der vom ACC herausgegebene zweisprachige Katalog zur Ausstellung stellt die Beiträge der Referenten des Symposiums *orientale 2* den Arbeiten der 21 ausstellenden Künstler(innen) voran. Enthalten ist der ausführliche Bericht zum Moving-Workshop *Non-Silk Way* vom Mai 2002, der von der kasachischen Künstlerin und Co-Kuratorin der ACC-Ausstellung Julia Sorokina initiiert wurde. Workshop und ihre Arbeit zum Aufbau eines Kontaktnetzes zu anderen Künstler(innen) in Gestalt des Hofes-Denkmals am Limpark. Heute gibt es ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Faszination und Furcht vor dem Islam. Die bekannte russisch-jüdische Kün- stlergruppe AES nutzt das für ihre Langzeitarbeit *The Witnesses of the Future: Islamic Project*. Theoretischer Ansatz ist dabei die Theorie von der Unvereinbarkeit der Kulturen des US-amerikanischen Futurologen Samuel Huntington, dessen Prophezeiungen durch ihre extreme Überspitzung ad absurdum geführt werden, indem per Fotografie und Computer das "schlimmstmögliche Szenario" nach der Okkupation der westlichen Welt durch fundamentalistische Islamisten im Jahr 2006 entworfen wird. (...) Die Dokumentation einer Konfrontation mit dem Islam versinnbildlichen AES; indem sie zunächst zwölf weltbekannten Bildern und Symbolen großer westlicher Städte, unter ihnen Paris und Rom, mittels Computercollage ein islamisches Antlitz verpassen. Das Gesicht der New Yorker Freiheitsstatue wurde diskret von eisernen Reliquien aus Eisen, die Umkleekabinen in ihrer Hand durch den Koran ersetzt. Vor dem mit muslimisch-architektonischen Einsprengeln garnierten Berliner Reichstag befinden sich arabische Muliereit, auf dem Roten Platz in Moskau sind Terroristen und das Opernhaus in Sydney sieht aus wie eine Moschee. (...) Drei Auftragsarbeiten entstanden für die Ausstellung *re-orientation*. Unter dem Titel *Islam Allemagne* erfuhrn das Bauhaus als Dessau, die Wartburg in Eisenach und der Dom mit Severikirche in Erfurt, eingearhmt in arabische Teppiche, ihre orientalische Verwandlung."

Im Folgenden werden einige der ausgestellten Arbeiten/Projekte von AES/Moskau (Tatiana Arzamasova, Lev Evzovich, Evgeny Svyatsky), Natasha Kim/Karaganda und Elena Vorobyeva & Victor Vorobyev/Almaty kurz vorgestellt (ACC Fallblatt 07: Abilsaid Anarbekovich Atabekov/Shimkent, Ulan Djaparov/ Bishkek, Julia Sorokina/Almaty, Fotobuch zum Non-Silk Way von Naomi Tereza Salmon/Weimar). Die Abbildungen und Texte sind dem Katalog zur Ausstellung entnommen

(*) Weitere Informationen zum orientale-Projekt und über die Künstlerinnen und Künstler der Ausstellung finden Sie im ACC-Fallblatt 09/10/2001 (05-06/06/2001) sowie auf www.acc-weimar.de und in dem Katalogen zu den ACC-Ausstellungen *orientale 1* und *re-orientation*. Die Kataloge und Fallblätter erhalten Sie im Büro der ACC Galerie (Dienstag bis Sonntag 12 bis 18 Uhr). Kontakt: Andrea Dietrich, Tel. 03643/851261, 0172/9091129. Informationen zum Moving-Workshop *Non-Silk Way* über www.samal.kz/–gslart.



AES, Islamic Project - The Witnesses of the Future (Islam Allemagne), 2001. Video, Videostill. Foto: Katalog



AES, Islamic Project - The Witnesses of the Future (Islam Allemagne), 2001. Video, Videostill. Foto: Katalog

Fingerringeln' ist die Person, der Natasha während ihres süßen Morgentraums, noch im rosa Pyjama, freimütig ihre Liebe gesteht. Denn Naomi liebt Früchte und isst natürlich kein Fleisch, mag Tiere, insbesondere Hunde' und vielleicht sogar Giraffen', würde nie einen Tierpelz tragen, geschweige denn auf dem Lautsteg zur Schau stellen. Bestimmte Köpfe sogen japanisch starr und klug wie sie ist. Und dass sie sich noch fotografieren lässt, ist halb so wild, schließlich tanzt Natashas Freundin in einer Strip-Bar, na und?"



Antje Schiffers, *bin in der steppe* Reiseobjekt, Buntstift auf Papier, 2002 30 x 21 cm. Foto: Katalog

(...) Bei dem Vorhaben, das ich vorstellen werde, bin ich vermutlich jede Woche bei anderen Menschen zu Gast. Ich richte mich mit meiner Arbeit in ihrem Haus oder Hof und ihrem Tagesablauf ein. Sie finden eine Form, um für mich, eine fremde Person, zu sorgen. Sie entscheiden, wie viel sie mir von ihrem Land und ihrem Leben zeigen oder erzählen. Ich hoffe, Gastgeber aus verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen und Schichten für meine Idee zu gewinnen. Zum einen, um eine Vielfalt an möglichen russischen/kasachischen/Kirgisischen Leben kennen zu lernen. Zum anderen, weil sich dadurch beziehungsweise durch die damit einhergehenden Unterschiede in der Kommodität und der Uppigkeit der von mir erhoffenden Lebensumstände die Frage nach der Definition von Wohlstand und Wohlstandsmöglichkeiten mit weiteren Kunstszeneen wie Filmen oder Objekten der Fotografie erhöht. *The Art and the Fly* (Die Kunst und die Fliege) verzahnt Video und Zeichnung derart eng miteinander, dass die im Film durch Victor zu Haut erlegten Fliegen schlussendlich auf der Zeichnung landen - im Tode festgehalten. Im dafür entstandenen Text sinniert Elena auf spitzzidige Art über die Kunst und ihre ignoranten, die Fliegen sind.

An dieser Stelle werden in loser Folge Briefe von Antje Schiffers zu lesen sein. (Zweite Folge in der FR vom Freitag, 2.8.2002, Rubrik TRANSIT)



Elena Vorobyeva & Victor Vorobyev/Almaty: "Die beiden bekannnten kasachischen Künstler agieren bewusst gemeinsam. Bei den Zeichnungen und der Malerei ist klar, dass sie von Elena sind. Ihre minimalistischen Tuschearbeiten oder filigrandigen Gemälde entstehen nur im Winter. Sie können für sich stehen, werden aber in Kombination mit weiteren Kunstszeneen wie Filmen oder Objekten der Fotografie erhöht. *The Art and the Fly* (Die Kunst und die Fliege) verzahnt Video und Zeichnung derart eng miteinander, dass die im Film durch Victor zu Haut erlegten Fliegen schlussendlich auf der Zeichnung landen - im Tode festgehalten. Im dafür entstandenen Text sinniert Elena auf spitzzidige Art über die Kunst und ihre ignoranten, die Fliebens sind.

An dieser Stelle werden in loser Folge Briefe von Antje Schiffers zu lesen sein. (Zweite Folge in der FR vom Freitag, 2.8.2002, Rubrik TRANSIT)

Elena Vorobyeva & Victor Vorobyev/Almaty: "Die beiden bekannnten kasachischen Künstler agieren bewusst gemeinsam. Bei den Zeichnungen und der Malerei ist klar, dass sie von Elena sind. Ihre minimalistischen Tuschearbeiten oder filigrandigen Gemälde entstehen nur im Winter. Sie können für sich stehen, werden aber in Kombination mit weiteren Kunstszeneen wie Filmen oder Objekten der Fotografie erhöht. *The Art and the Fly* (Die Kunst und die Fliege) verzahnt Video und Zeichnung derart eng miteinander, dass die im Film durch Victor zu Haut erlegten Fliegen schlussendlich auf der Zeichnung landen - im Tode festgehalten. Im dafür entstandenen Text sinniert Elena auf spitzzidige Art über die Kunst und ihre ignoranten, die Fliebens sind.

An dieser Stelle werden in loser Folge Briefe von Antje Schiffers zu lesen sein. (Zweite Folge in der FR vom Freitag, 2.8.2002, Rubrik TRANSIT)

spruch des monats

keine zeit für sprüche

re-orientation

plus: Oriental-Jazz aus Beirut

Charbel Rouhana und Band

Besetzung: Charbel Rouhana: Oud, Komposition, Tom Hornig: Saxophon, Abdoud El-Saadi: Baßgitarre, Fouad Afra: Drums, Albert Rouhana: orientalische Perkussion, Charbel Rouhana (*1965) ist einer der populärsten Oud-Virtosen des Nahen Ostens. Er lebt am Konservatorium Beirut und hat das traditionelle Oud-Spiel der modernen (westlichen) Musik, insbesondere dem Jazz, erschlossen. Seine innovativen Kompositionen werden im gesamten Mittleren Osten begeistert aufgenommen. 2000 war er libanesischer "Musiker des Jahres". Er selbst beschreibt sein künstlerisches Ziel als "permanente Suche nach einer neuen Musik, eng verbunden mit den arabischen Wurzeln, doch offen für die ganze Welt." Zu seiner Band gehört auch der amerikanische Saxophonist Tom Hornig, derselb 1996 in Beirut lebt und mit den "großen Namen" der Musik des Mittleren Ostens (u.a. mit Ziad Rahbany und Julia Boutros) zusammen arbeitet.
Veranstalter: Radio LOTTE in Weimar in Zusammenarbeit mit der Kunstfest GmbH, der EJBW und dem ACC.
Sonnabend, 17.8.2002, ab 20 Uhr, ACC. Eintritt: 4 Euro

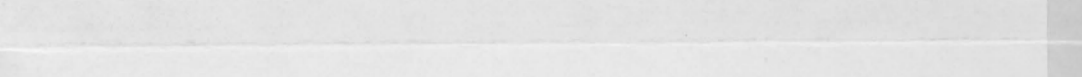
re-orientation

plus: Wolf Wagner, Erfurt

Der Streit um die Scham - Kulturgeschichten zum Klo.

In der Kulturanthropologie gibt es einen großen Streit: Ist die Scham dem Menschen angeboren oder ist sie das Produkt eines Prozesses der Zivilisation? Die Argumente beider Seiten werden am Beispiel Klo vorgeführt und diskutiert.
Mittwoch, 22.8.2002, 20 Uhr, ACC. Eintritt freil

Das Klo in ACC-Ausstellungen: "Ein dunkbares und nimmersattes Themengebiet scheint jenes um die Toilette zu sein, betrachtet man die Installationen während vorangegangener ACC-Sommerprojekte: das 2000 vom chinesischen Konzeptkünstler Xu Tan aus großen entzerrten gekämmerten Außenklo mit traditionellem Stenhschacht und solarökonomen Fensterflügeln zum Einstieg haben der Goethe-Gedenktafel und die 2001 vom österreichischen Bauhausprofessor Norbert Hinterberger gestiftete "Wesilverston" der asiatischen Hocktoiletts mit Einsschussloch im Boden. Spätestens wenn, wie die Süddeutsche berichtete, 2004 der Welt-Toiletten-Gipfel in Peking tagt, wollen auch die Chinesen ein Bewusstsein dafür entwickelt haben, dass beim Austreten "jede Minute Lebenszeit ist, die man genießen sollte, voller Kultur und Qualität.". Dritte im ACC-Klo-Bund ist seit *re-orientation* Natasha Kim.



Charbel Rouhana Foto: Roger Moukrazel

herzblut

Ermittlungen in der Zukunft

Kurzreferate zur Situation alter Menschen in Deutschland. Üblicherweise denkt man bei Zukunft immer an Technik, Fortschritt u.ä., aber nicht an die eigene menschliche Zukunft – eben das Alter! Alte Menschen - was wissen wir von ihnen, von ihren Bedürfnissen, Wünschen, Potentialen? Das Alter - terra incognita für Kunst und Kunstvermittlung? Kunst und Künstler - welche Funktion spielen sie in unserer Gesellschaft oder könnten sie spielen, welche Aufgaben fallen ihnen zu, welchen Aufgaben stellen sie sich? Solche Fragen sowie ein großes Interesse an dem direkten, konkreten Austausch mit alten Menschen sind es, die die Künstlerin Marianne Buttstädt, Leipzig, zu einer künstlerischen Intervention für das Neue Museum veranlassen. Im Zusammenhang mit dieser Arbeit, Titel: Transfer, findet im Neuen Museum die Informations- und Diskussionsveranstaltung „Ermittlungen in der Zukunft“, statt, in der das komplexe Thema aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden soll. Die Referentinnen stellen eigene Projekte mit alten Menschen vor: die sich anschließende Diskussion soll sowohl den Referentinnen als auch dem Publikum die Möglichkeit bieten, über Hintergründe und eigenes Erleben ins Gespräch zu kommen.

Für den immer größer werdenden älteren Teil unserer Gesellschaft gibt es nur wenig tragfähige gesellschaftliche Modelle zur Gestaltung der "gewonnenen gesunden Lebenszeit". Über einige mögliche Konzepte und Vorschläge sollen Veranstaltungsinformieren. Ein funktionierendes Projekt sind in dieser Hinsicht die sog. mentoring-modelle, die in der Wirtschaft bereits profitkiziert werden.

Referentinnen (Stand 25.7.2002): Marianne Buttstädt / Künstlerin: Einführung / Vorstellung ihres Projekts TRANSFER Heide Glesmer / Diplom.-Psychologin: Altern als individuelle und gesellschaftliche Herausforderung Doris Jacob / Leiterin des Marie-Seebach-Stiftes Weimar: Kulturvermittlung an Senioren / Alle als Publikum Carmen Mörsch / Künstlerin und Kunstvermittlerin / Berlin: Alle als Produzenten von Kunst und Kultur Silke Feldhoff / Kuratorin und Kunstvermittlerin / Projektleiterin "Wie konnte das Einhorn die Sinfittul überstehen?", Neues Museum Weimar Moderation: Fritz von Klinggräff, Radio LOTTE in Weimar HERZBLUT: Vortrags- und Gesprächsreihe zu zeitgenössischer Kunst. Zusammenarbeit zwischen den Kunstsammlungen zu Weimar, der Bauhaus-Universität Weimar und dem ACC. Gefördert vom Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst.
Donnerstag, 22.8.2002, 20 Uhr, Neues Museum Weimar. Eintritt freil

TRANSFER: "Kommunikation in Gang setzen - das interessiert mich schon seit langem. Für einige meiner früheren Arbeiten habe ich auf der Suche nach dem "kleinsten gemeinsamen Nenner" Themen bearbeitet, die massenfähig waren. Beispielsweise habe ich mich mit der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze, Goethe und Grundrungsgruppen beschäftigt. So verschiedene die Themen und Inhalte auf den ersten Blick erscheinen, sind sie jedoch nicht. Gemeinsam ist ihnen allen, daß sie stets Menschen unterschiedlicher Schichten und Altersgruppen interessiert haben. Ich konnte mich, indem ich mich intensiv mit der Thematik befaßt habe, anschließend mit sehr vielen verschiedenen Menschen darüber unterhalten. Für die Ausstellung "entrot! impfent" habe ich nun folgende Idee: Fremde Menschen sollten miteinander über Kunst ins Gespräch kommen. Junge und alte Menschen sollten sich begegnen. Aber wo und wie? Ein Kunstwerk aus dem Neuen Museum Weimar im Marie Seebach Stift Weimar für die Dauer der Ausstellung zu zeigen, ist die ideale Kommunikationsgelegenheit. Im Austausch bietet das Neue Museum in der geplanten Zeitraum eine Wohnraum-Möblierung aus dem Seniorenstift zur Beschichtigung und Benutzung an. Eine Besuchsaktion kommt auf diese Weise sehr einfach zustande. Die Heimbewohner bekommen Besuch von drei Museumbesuchern. Die Gäste können mit den Senioren ins Gespräch kommen." (Marianne Buttstädt)

(aktuell: *entrot! impfent*) Marianne Buttstädt & Inga Svola Thöndtröm: Sechster Teil der Reihe Wie konnte das Einhorn die Sinfittul überste- hen? Neues Museum Weimar, Marie Seebach Stift Weimar

(aktuell: *entrot! impfent*) Marianne Buttstädt & Inga Svola Thöndtröm: Sechster Teil der Reihe Wie konnte das Einhorn die Sinfittul überste- hen? Neues Museum Weimar, Marie Seebach Stift Weimar

re-orientation

plus: Das Menschensinfonieorchester, Köln

"Das Menschensinfonieorchester mit seinen Liedern und seiner Musik ist ein Botschafter für die Situation und das Empfinden obdachloser Menschen.

Mehrere Konzerte, darunter ein großes mit beeindruckender Resonanz, haben bereits stattgefunden. Bemerkenswert ist die hohe Motivation der teilnehmenden Obdachlosen. Wir haben gemerkt, dass wir mit unsere Ansatz richtig liegen und unsere Naß- und Fernziele realistisch sind. In einem Zeitraum von drei Jahren soll das Menschensinfonieorchester dauernd öffentlich bekannt und etabliert sein, dass es sich selbst finanzieren kann. Bis dahin wird es noch ein schwerer Weg sein, da die Arbeit mit der Gruppe in keine herkömmlichen Roster passt.

Beginn: 1999 hatten der Musiker Alessandro Palmiessa und ich die Idee, ein Menschensinfonieorchester zu gründen. Ende Januar 2001 unternahm wir dazu die ersten Schritte, so lange dauerte die "Reifezeit". Uns war bewusst, dass wir einen langen Atem benötigen, Obdachlosse für dieses Projekt zu gewinnen. Doch wieder erwies sich die Wirklichkeit als überraschend anders. Der Grundbestand einer Obdachlosen-Band habe sich schon innerhalb von vier Wochen herausgebildet. Inzwischen besteht die Gruppe aus zwölf regelmäßig an Proben und Konzerten teilnehmenden obdachlosen (zum größten Teil Straßenmusikern) und sechs nicht-obdachlosen Musikern. Das Projekt hat einen hohen professionellen Anspruch, und zwar, ein konzertielles Programm auf die Beine zu stellen, inklusive der Produktion einer CD. Dazu gehören Texte und Lieder von Obdachlosen selbst verfasst und komponierten, die zusammen erarbeitet werden, arrangiert vom Dirigenten und künstlerischen Leiter Alessandro Palmiessa. Inzwischen stehen bereits acht Titel. Wichtig ist uns, dass sich über Musik obdachlose und nicht-obdachlose Musikerinnen begegnen, erleben und bereichern. Die Obdachlosen erleben sich neu inklusive ihrer Kompetenz, sich im Milieunäher mit professionellen Musikerinnen gleichwertig musikalisch und textlich einzubringen und sich öffentlich auf Bühnen zu präsentieren. Darin sehen wir auch eine Möglichkeit, Klischees in Bezug auf obdachlose Menschen aufzuzulein und zu verändern."

Pfarrer Hans Mörtter / Martin-Luther-Platz 4 / 50677 Köln / Tel.: 0211/38 44 63

Sonntag, 25.8.2002, 18 Uhr, ACC.

Gründungsort des Menschensinfonieorchesters war der Vingsstraff - ein Restaurant / Café der anderen Art. Der Vingsstraff v. V. im Farkulung 72, direkt hinter der Kirche St. Severin, ist eine Begegnungsstätte für Menschen mit und ohne Wohnung. Er unterstützt die Integration von Wohnungslösen im Kölner Seeverinsviertel. Hierzu bieten die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter preiswerte Getränke und Speisen (kein Verzehrzwang), angenehme und zwanglose Atmosphäre, Rat und Hilfe, soziale Beratung, Hilfe bei Behördengängen, kulturelle Veranstaltungen oder Freizeitaktivitäten.

Natürlich fehlt zur Finanzierung eine Menge Geld und so sind wir emsig auf der Suche nach Sponsoren und Unterstützern. So hat die Stunkitzjungs-Crew zugesagt, an einem Tag im Vingsstraff zu kochen und zu bedienen. Schauspieler der Lindenstraße haben bereits geklinkert. Trägerverein des *Menschensinfonieorchesters* ist der Förderverein der Lutherkirche, "StadtStad-Leben e.V. - Soziales, kulturelles, spirituelles Zentrum Lutherkirche-Südstadt" Konto bei der Bank für Kirche und Diakonie, BLZ: 350 601 90, Kontnr.: 10 134 760 19

Natürlich fehlt zur Finanzierung eine Menge Geld und so sind wir emsig auf der Suche nach Sponsoren und Unterstützern. So hat die Stunkitzjungs-Crew zugesagt, an einem Tag im Vingsstraff zu kochen und zu bedienen. Schauspieler der Lindenstraße haben bereits geklinkert. Trägerverein des *Menschensinfonieorchesters* ist der Förderverein der Lutherkirche, "StadtStad-Leben e.V. - Soziales, kulturelles, spirituelles Zentrum Lutherkirche-Südstadt" Konto bei der Bank für Kirche und Diakonie, BLZ: 350 601 90, Kontnr.: 10 134 760 19



Natürlich fehlt zur Finanzierung eine Menge Geld und so sind wir emsig auf der Suche nach Sponsoren und Unterstützern. So hat die Stunkitzjungs-Crew zugesagt, an einem Tag im Vingsstraff zu kochen und zu bedienen. Schauspieler der Lindenstraße haben bereits geklinkert. Trägerverein des *Menschensinfonieorchesters* ist der Förderverein der Lutherkirche, "StadtStad-Leben e.V. - Soziales, kulturelles, spirituelles Zentrum Lutherkirche-Südstadt" Konto bei der Bank für Kirche und Diakonie, BLZ: 350 601 90, Kontnr.: 10 134 760 19

jazz-session im acc

Imherab der Semester laden traditionell alle 14 Tage dienstags Studenten der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar zur Session ins ACC Café-Restaurant ein. Jazzerninnen und Jazzser sind outgetordert, Instrumente und/oder Stimme mitzubringen und nach dem Eröffnungs-Sel mitzumischen.

JAZZ-SESSION IN WEIMAR: ACC Café-Restaurant (dienstags alle 14 Tage, 11.6. und 25.6.2002), Studentenclub Kassurturn (www.kassurturn.de), Studentenclub Schützengasse (www.schuetzengasse.de), Zum Falken (www.zumfalken.de)

acc-stenogramm

Die ACC Galerie besteht seit Dezember 1988 in einem ehemals von Goethe bewohnten und 200 Jahre später von jungen Leuten besitzten Renaissancegebäude gegenüber dem Weimarer Stadtschloss. Als Austragungsort von über 200 Ausstellungen vornehmlich junger zeitgenössischer Kunst aller Medien aus der Thüringer Region sowie aus Deutschland, Europa und Übersee wurde sie in den letzten Jahren das Herzstück des gemeinnützigen Vereins ACC Weimar e.V. Das ACC betreibt ein Europäisches Atelierprogramm in Zusammenarbeit mit der Stadt Weimar und sein Café-Restaurant. Reihn wie Herzblut und "plus", Poetry, Theater im ACC und Jazz-Sessions werden u. a. zu seinem kulturellen Engagement.

Das ACC als Tagungsort. Tagungen oder Seminare sind nur so gut wie